



Foto: Andreas Weins (2); Hegewald & Peschke

# Maßgeschneiderte Prüftechnik aus Nossen

Diplomingenieur Matthias Prinz vermisst hier bei Hegewald & Peschke eine so genannte Rundprobe.

Die Hegewald & Peschke GmbH entwickelt und produziert für fast alle Branchen der Industrie und Forschungseinrichtungen.

Von Wolf Dieter Liebschner

LIEBSCHNER.WOLFDIETER@DD-V.DE

**H**in großes, in Gelb und Blau gewandertes schwedisches Möbelhaus zeigt seine n Kunden gern die Qualitätsprüfungen, denen sich die Möbel unterziehen müssen. Da werden vorzugsweise Sitzmöbel pausenlos von Maschinen geknecht. Der Sinn des Ganzen: Die sinniertere Übergewichtstortur lässt den Kunden auf die Langlebigkeit des Stücks vertrauen und schafft vor allem Sicherheit vor etwaigen Ansprüchen für das Unternehmen selbst.

## Jubiläum im Herbst

Solche Maschinen werden unter anderem in der Nossener Hegewald & Peschke Mess- und Prüftechnik GmbH entwickelt und gebaut. Die Möbelbranche nimmt allerdings nur einen kleinen Teil unserer Produktpalette ein“, sagt Geschäftsführer Volker Peschke. Der Diplomingenieur hat das Unternehmen gemeinsam mit Volkmär Hegewald, dem zweiten Geschäftsführer, vor fast 20 Jahren gegründet. Im kommenden Herbst soll das runde Jubiläum gefeiert werden.

„Wir decken mit unseren Mess- und Prüfgeräten fast die gesamte

industrielle Branchenbreite ab“, so Peschke weiter. So zählt die Automobil- und Luftfahrtindustrie ebenso zu den Abnehmern der Nossener Entwicklungen zur Prüfung von Werkstoffen und Fertigerzeugnissen wie Kunststoff, Textil- oder Möbelhersteller. Auch zu Hochschulen und Fraunhofer-Instituten werden Kooperationen gepflegt. Begehrt sind die Geräte von Hegewald & Peschke auch bei verschiedensten Tiv-Einrichtungen.

Neben BMW, Audi, Airbus und anderen nutzen auch die Stahlwerke in Riesa, Gröditz und Freital die Angebote: Ferrapi Riesa stellt beispielsweise Betonstähle für den Brückenbau her. Mit Hilfe der Nossener Maschinen werden Stahlstäbe beispielsweise auf ihre Zugfestigkeit geprüft. Peschke verweist auf insgesamt rund 300 sächsische

Kunden. Weltweit hat das Unternehmen mittlerweile etwa 2 000 Kunden, vor allem innerhalb der EU. „Aber auch Russland ist ein wichtiger Partner für uns“, sagt Peschke. Etwa 40 Prozent der Produktion geht ins Ausland. „Den Export wollen wir künftig noch forcieren“, kündigt Peschke an. Momentan entstreht in den Hallen eine Großanlage für eine Schweizer Firmma. Damit sollen Starkstromisolatoren von bis zu sechs Metern Länge geprüft werden. „Bis zum kommenden September wollen wir diesen äußerst großen Auftrag fertiggestellt haben“, sagt Peschke.

Die Anlage für die Schweiz ist ein Spezialauftrag. Hegewald & Peschke übernimmt aber auch die Serienfertigung verschiedenster Einrichtungen. Die Nossener konzentrieren sich dabei ganz auf die Ent-

wicklung einschließlich der dazu gehörigen Software, Konstruktion und Montage sowie den Service. Die mechanische Fertigung wird an Partnerunternehmen innerhalb Sachsens vergeben. Die Firma versteht sich als „produzierender Ingenieurbetrieb“, erklärt Peschke.

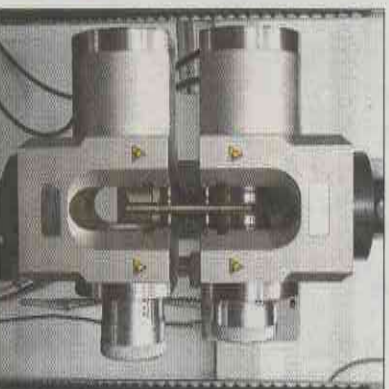
## Mehr als die Hälfte Ingenieure

Obwohl Hegewald & Peschke branchenmäßig breit aufgestellt sind, ist das vergangene Jahr nicht ganzlich spurlos am Unternehmen vorbei gegangen. „Natürlich ist der Umsatz etwas zurückgegangen“, so Peschke. „Aber nicht dramatisch.“ Die Führungsmannschaft wertet diese Entwicklung als Erfolg. „Bei uns gab es weder Kurzarbeit noch Entlassungen. Wir haben sogar einen Konstrukteur zusätzlich eingestellt.“ Derzeit sind hier 50 Mitarbeiter beschäftigt, mehr als die Hälfte davon im ingenieurtechnischen Bereich.

Zwischen 2003 und 2008 hat sich der Umsatz auf sieben Millionen etwa verdoppelt. Dieser Wert soll schnell wieder erreicht werden. Peschke sieht sogar Möglichkeiten zum Ausbau des Unternehmens. „Wir haben unsere Kapazitätsgrenze erreicht.“ Land ist schon gekauft. Die Erweiterung wurde aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage im vergangenen Jahr zunächst hinten gestellt. Bis Mitte dieses Jahres soll neu über eine Vergrößerung der Firma entschieden werden.



Die Firmengründer und Geschäftsführer Volker Peschke (links) und Volkmär Hegewald halten jeweils die Hälfte der Firmenanteile.



Inspekt 300 heißt dieses Prüfgerät. Mittels eines hydraulischen Spannsatzs können Zugversuche durchgeführt werden.